

# Vorwort

Autor(en): **Arlt, Wulf**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Basler Jahrbuch für historische Musikpraxis : eine Veröffentlichung der Schola Cantorum Basiliensis, Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik an der Musik-Akademie der Stadt Basel**

Band (Jahr): **1 (1977)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## VORWORT

Mit diesem Band stellt sich ein neues Jahrbuch vor. Sein Arbeitsbereich ist die „Historische Musikpraxis“, eine Interpretation älterer Musik, die die Erfahrung und das Denken der Gegenwart in eine vielfältige Begegnung mit der Vergangenheit einbringt. Das betrifft zunächst die alten oder nachgebauten Instrumente, sodann Stimmungen, verbürgte Spieltechniken und Eigenheiten der Gesangspraxis, Besetzung, Tempo, Artikulation, Improvisations- oder Verzierungspraxis und reicht bis hin zu Fragen der Hörgewohnheit. Diese Auseinandersetzung mit der Musik vergangener Zeiten führt immer wieder zu neuen Entdeckungen, vom Repertoire bis zur Ästhetik, in gleichem Maße aber auch vor neue Fragen und ungelöste Probleme. Hier zu orientieren und mit Untersuchungen weiterzuführen ist eine erste Aufgabe des neuen Jahrbuchs. Eine weitere besteht darin, das auszuwerten, was die historische Praxis an Kenntnissen und Einsichten zum Verständnis älterer Musik gebracht hat und bringen wird.

Der Arbeitsbereich des *Basler Jahrbuchs für historische Musikpraxis* entspricht dem der *Schola Cantorum Basiliensis*. Es ergänzt die Ausbildungs- und Konzerttätigkeit dieses „Lehr- und Forschungsinstituts für alte Musik“ an der Musik-Akademie der Stadt Basel und erweitert seine bestehenden Publikationen: die Editionen und Studien der *Pratica musicale*, sowie die in Verbindung mit dem Musikwissenschaftlichen Institut veröffentlichte Reihe des *Forum musicologicum*. Das Jahrbuch wird zunächst Arbeiten bringen, die aus der Schola hervorgingen oder mit ihrer Tätigkeit verbunden sind, soll darüberhinaus aber als ein Forum allen offenstehen, die in diesem Arbeitsbereich tätig sind.

Das Jahrbuch gliedert sich jeweils in zwei Teile. Der erste bietet Untersuchungen zur historischen Praxis, der zweite nimmt das erstmals 1976 im selben Verlag veröffentlichte „Schriftenverzeichnis für historische Musikpraxis“ auf.

Die Beiträge im ersten Teil des vorliegenden Bandes gehen auf eine „Woche der Begegnung – Musik des Mittelmeerraumes und Musik des Mittelalters“ zurück, die vom 31. Januar bis 4. Februar 1977 in Basel stattfand. Veranstalter waren die Schola Cantorum Basiliensis und das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Basel in Verbindung mit der Ortsgruppe Basel der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft und dem Verein der Freunde alter Musik in Basel. Die Anregung für diese Woche gab die Tätigkeit des „Studio der frühen Musik“ mit Andrea von Ramm, Thomas Binkley, Richard Levitt und Sterling Jones an der Schola, da in der Arbeit dieses Ensembles die Auseinandersetzung mit der „andalusischen“ Tradition Nordafrikas eine große Rolle spielt. Als Gäste nahmen ein führendes Ensemble dieser Praxis aus Marokko (Fez) unter der Leitung von Haj Abdelkarim Rais sowie Haj Driss Bengelloun (Casablanca) teil. Die Woche umfaßte Konzerte (beider Ensemble, aber auch den Versuch einer Begegnung zwischen beiden Bereichen im gleichen Konzert), Werkstattveranstaltungen (vor allem zu den Instrumenten und der Musik der andalusischen Tradition) sowie ein Symposium. In ihm

ging es um die Arbeit des „Studio der frühen Musik“ und insbesondere um ihr Verhältnis zur „andalusischen Praxis“. Der vorliegende Band enthält einen ersten Bericht über diese Woche. Er wird später vor allem um eine Auswertung der umfangreichen Ton- und Videoaufnahmen zu ergänzen sein. Der Bericht bietet neben Einführung und Ausblick die Texte von Thomas Binkley, Prof. Dr. Joseph Kuckertz (Köln) und Dr. Habib Hassan Touma (Berlin) aus den vorbereitenden Papieren des Symposiums, dann Gesprächsbeiträge von Christopher Schmidt und dem Unterzeichnenden, sowie zwei rückblickende Beiträge der Basler Symposiumsteilnehmer Prof. Dr. Ernst Lichtenhahn und Prof. Dr. Hans Oesch. Der Text von Thomas Binkley wurde von lic. André Baltensperger übersetzt. Die Druckfassung ist vom Autor gebilligt. Die Redaktion des ersten Teils sowie die Betreuung der Drucklegung des Bandes besorgte Dr. Veronika Gutmann im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Forschungsabteilung der Schola Cantorum Basiliensis.

Das „Schriftenverzeichnis zum Arbeitsbereich historischer Musikpraxis“ für die Jahre 1975/76 schließt sich an die separat erschienene gleichnamige Publikation für die Jahre 1974/75 an, ist aber im erfaßten Bestand wie im Umfang der kommentierten Texte wesentlich erweitert und vor allem von einem größeren Kreis von Mitarbeitern getragen. Während das erste Verzeichnis einen einzigen Autor hat – es wurde von Dr. Dagmar Hoffmann-Axthelm im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Forschungsabteilung der Schola Cantorum Basiliensis erarbeitet – kam es diesmal in der bibliographischen Vorbereitung wie in der Kommentierung der Titel zu einer Zusammenarbeit mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel. Dabei waren seitens dieses Instituts Dr. Nancy van Deusen, Dr. Veronika Gutmann und Dr. Max Haas beteiligt, seitens der Schola Cantorum Basiliensis lic. Kurt Deggeller, Richard Erig, Dr. Peter Reidemeister und Jean-Claude Zehnder. Die Redaktion besorgte wiederum Dagmar Hoffmann-Axthelm.

Es ist mir eine angenehme Pflicht allen zu danken, die am Zustandekommen des Bandes beteiligt waren: dem Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt, insbesondere Herrn Regierungsrat Arnold Schneider sowie dessen Sekretär Herrn Dr. Emil Vogt, die die Durchführung der „Woche der Begegnung“ durch eine Defizitgarantie ermöglichten, den Organen der Musik-Akademie und insbesondere ihrem Direktor Prof. Dr. Friedhelm Döhl, sowie dem Präsidenten des Stiftungsrats, Dr. René von Graffenried, für ihr Interesse wie die Förderung des Unternehmens, dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel und seinem Vorsteher Prof. Dr. Hans Oesch für die Zusammenarbeit beim Schriftenverzeichnis, den Gästen und Mitarbeitern der „Woche der Begegnung“, den am Schriftenverzeichnis dieses Jahres Beteiligten und last but not least dem Verleger für seinen Einsatz bei der beispielhaft raschen Herstellung des Bandes.

Basel, den 30. September 1977

Wulf Arlt